Deutscher Naturschutzring (DNR) e.V. • Marienstr. 19-20 • 10117 Berlin

[redacted]
[redacted]
[redacted]
[redacted] 34-37
10115 Berlin

Deutscher Naturschutzring (DNR) e.V.
Dachverband der deutschen Natur-,
Tier- und Umweltschutzorganisationen

Marienstraße 19-20
10117 Berlin

info@dnr.de • www.dnr.de
T +49 (0) 30 / 6781 775 70

Florian Schöne
Geschäftsführer
florian.schoene@dnr.de

Datum
27. Oktober 2026

→ EU-ENERGIERAHMEN NACH 2030: ERNEUERBARE ENERGIEN VORANBRINGEN, PLANUNGS- UND INVESTITIONSSICHERHEIT ERHALTEN

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

Ende dieses Jahres wird die EU-Kommission ihren Vorschlag für den EU-Energierahmen nach 2030 vorlegen. Die kommende Energiearchitektur der EU wird entscheidend sein, um sicherzustellen, dass die europäische Energiewende zügig vorangeht. Erneuerbare Energien sind dafür der Schlüssel: Sie sind günstig, sicher und befreien uns aus riskanten geopolitischen und fossilen Abhängigkeiten.

Als entscheidender Akteur in den anstehenden Verhandlungen zur Überarbeitung der EU-Energiearchitektur ist die Bundesregierung in der Verantwortung, einen verlässlichen Rahmen für den weiteren Ausbau der Erneuerbaren zu schaffen und damit ihren Anspruch aus dem Koalitionsvertrag einzulösen, die Energieunion zu vollenden.

Wir bitten Sie daher: Sorgen Sie für klare und starke Ziele für erneuerbare Energien, verlässliche Investitionsbedingungen und eine Energiepolitik, die den Umstieg auf erneuerbare Energien konsequent voranbringt.

Dabei ist aus unserer Sicht entscheidend:

- **Verbindliche Ausbauziele und Strommengenpfade für erneuerbare Energien, die die Grundlage für 100 Prozent Erneuerbare im gesamten EU-Energiesektor 2040 schaffen, ohne Abschwächung durch „Low-Carbon-Flexibilitäten".** Ein Ziel, auf das auch nicht-erneuerbare Technologien angerechnet werden können, lenkt Investitionen vom Ausbau der erneuerbaren Energien weg zu fossilen oder gefährlichen Optionen wie Atom. Erneuerbare sind leicht skalierbar, sicher, kostengünstig und klimaneutral. Anreize für „Low-Carbon"-Energien dagegen verlängern fossile Strukturen und Importabhängigkeiten.

- **Investitionen in den Netzausbau am Ausbau der erneuerbaren Energien ausrichten.** Zukunftsfähige Stromnetze sind die zentrale Voraussetzung für ein flexibles, digitales und erneuerbares Energiesystem. Dafür müssen vorhandene Netze effizienter genutzt und Flexibilitäten aktiviert und langfristig verankert werden. Das Energiesystem muss konsequent digitalisiert

werden. Zugleich braucht es einen beschleunigten und naturverträglichen Netzausbau. Instrumente wie der Redispatch-Vorbehalt setzen dagegen völlig falsche Anreize. Dieser schafft Unsicherheit für Unternehmen, Kommunen und Bürger*innen und gefährdet die dringend benötigten Investitionen in neue Erneuerbaren-Projekte.

- **Sektorspezifische Ziele mit verbindlicher nationaler Wirkung erhalten.** Die Ausbaupfade für einzelne Sektoren in der aktuellen Erneuerbare-Energien-Richtlinie geben Planungssicherheit und müssen beibehalten werden. Das gilt insbesondere auch für das RFNBO-Industrieziel. Für den Verkehrssektor sollte die Erneuerbare-Energien-Richtlinie den gezielten Einsatz von RFNBOs im Luft- und Schiffsverkehr vorantreiben. Die sektorspezifischen Ziele schaffen Vorhersehbarkeit, fördern den Hochlauf von Wasserstoff und schützen Europa als Industriestandort. Im September haben über 170 Unternehmen aus der europäischen Energiewirtschaft in einem offenen Brief gefordert, die verbindlichen RFNBO-Ziele beizubehalten.[1]

Als Land mit hoher Industriedichte und mit energieintensiver Produktion braucht Deutschland ein europäisches Energiesystem, das Klimaneutralität und günstige Stromerzeugung zusammenbringt: Stellen Sie daher sicher, dass der kommende EU-Energierahmen den Ausbau erneuerbarer Energien konsequent fortführt, Investitionen absichert und Europas Resilienz und Unabhängigkeit nachhaltig stärkt.

Mit freundlichen Grüßen

[redacted]

Florian Schöne
Geschäftsführer
Deutscher Naturschutzring

Tina Löffelsend
Abteilungsleitung Klimaschutz
BUND

Sascha Müller-Kraenner
Bundesgeschäftsführer
Deutsche Umwelthilfe

[redacted]

Sebastian Bock
Geschäftsleitung Politik
NABU

Heike Vesper
Vorständin Transformation Politik & Wirtschaft
WWF Deutschland

Ein entsprechendes Schreiben geht ebenfalls an Jochen Flasbarth, Staatssekretär des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

[1] https://hydrogeneurope.eu/industry-calls-to-keep-binding-rfnbo-hydrogen-targets/